

## Im Kampf um's Glück.

Original-Roman von F. Herrmann.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

„Ihre Andeutungen sind mir vollkommen unverständlich, mein Herr,“ sagte sie kühl und abweisend. „Ich nehme weder Ihre Discretion in Anspruch, noch kann ich begreifen, welches Geheimniß ich mit Ihnen zu theilen hätte.“

„So wissen Sie augenscheinlich nicht, Fräulein Bergmann, daß ich das volle Vertrauen meines Freundes Wallhofer genieße, daß wir uns gegenseitig stets unser ganzes Herz auszusprechen pflegen?“

Paula blieb überrascht und betroffen stehen.

„Wie? — Und Herr Wallhofer hätte Ihnen gesagt —?“

„Ich sagte Ihnen ja, daß wir keine Geheimnisse vor einander haben! Ich weiß, welche innige Verbindung zwischen Ihnen und ihm besteht, und ich weiß auch, welchen entschiedenen Widerstand der Herr Kommerzienrath Ihren Wünschen entgegensetzt, obwohl ich selbst mich eifrig bemüht habe, ihn über die Persönlichkeit und den Charakter des Herrn Wallhofer aufzuklären.“

Paula vermochte sich von Ihrer Bestürzung noch immer kaum zu erholen.

„Sie dürfen es mir nicht übel nehmen, Herr Wendelin, wenn ich einen Augenblick an der Wahrheit Ihrer Worte zweifelte; aber ich kenne Herrn Wallhofer als einen so ehrenhaften und zartfühlenden Mann, daß ich es nicht zu fassen vermochte, wie er das intimste Geheimniß einer Dame einem Dritten preisgeben konnte. Wenn er es dennoch gethan hat, und ich muß jetzt ja wohl daran glauben, so hat er Sie sicherlich als einen wahren Freund erprobt, und Sie dürfen stolz sein auf ein so hohes Vertrauen.“

Wendelin machte ein sehr treuherziges Gesicht und legte die Hand auf die Brust.

„Ich weiß seine Freundschaft allerdings nach Gebühr zu schätzen,“ versicherte er, „und ich bin von seiner Ehrenhaftigkeit und Rechtchaffenheit fest überzeugt, was auch immer die Leute von ihm erzählen und behaupten mögen!“

„Und haben Sie das nicht auch meinem Vater gesagt, bei dem man den armen Johannes so arg verurtheilt hat?“

„Natürlich! — Aber der Herr Kommerzienrath ist ein sehr einsichtiger Mann. Er sieht mit dem Auge des besorgten Vaters und des Geschäftsmannes, nicht wie wir, mit dem Alles verklärenden und unschuldigen Blick der Freundschaft und Liebe! — Er läßt sich nicht von seiner einmal gefaßten Ueberzeugung abbringen; denn er meint, daß, wenn auch in jenen Erzählungen der Leute Vieles entstellt und erfunden sein möge, doch immer etwas Wahres an jeder Verleumdung sei.“

„Ach ja! — Und Johannes hat sich nicht einmal vertheidigen können. Ein Geheimniß oder ein gegebenes Versprechen schließt ihm den Mund.“

„Zu seinem und Ihrem Unglück! — Deun wenn wir ihm es auch glauben, — außer uns glaubt es ihm sicherlich Niemand! Man ist eben heutzutage solchen Geheimnissen und dunklen Schwüren gegenüber etwas zweifelstüchtig geworden.“

„Aber Sie, Herr Wendelin, nicht wahr, Sie glauben fest an seine Makellosigkeit?“

„Würde ich sonst sein Freund sein? Ich bin überzeugt, daß seine alte Mutter nicht nöthig haben würde, zu darben und sich kümmerlich durchzuschlagen, wenn er die Mittel besäße, ihr zu helfen, — und ich bin überzeugt, daß sein Verhältniß zu der Tochter seiner ehemaligen Amme ein ganz harmloses und freundschaftliches ist.“

„Sein Verhältniß? — Also es besteht ein solches Verhältniß?“

„Verzeihung, wenn ich da eine Dummheit gesagt habe! Ich konnte nicht ahnen, daß Wallhofer es für gut befunden haben würde, Ihnen das zu verschweigen. Nehmen wir also an, ich hätte nichts gesagt!“

„O nein, Herr Wendelin, das wäre weder freundschaftlich gegen Herrn Wallhofer noch gegen mich gehandelt. Wenn Johannes mir von jenem Mädchen und von seiner Bekanntschaft nichts gesagt hat, so geschah es wohl, weil er selbst nicht das mindeste Gewicht darauf legt; wenn man aber auch das zu einer Quelle der Verleumdung für ihn macht, so muß ich unterrichtet sein, um den Lügner im Nothfalle energisch entgegenzutreten zu können!“

„Sie vergessen mich da in eine ganz eigenthümliche Lage, Fräulein Bergmann. So vollkommen nebensächlich, wie Sie es anzunehmen scheinen, ist diese Bekanntschaft denn doch wohl nicht. Herr Wallhofer und die-

junge Dame — ich glaube, Helene Sengwald heißt sie — sind miteinander als unzertrennliche Jugendgepielen aufgewachsen. So viel ich weiß, ist sie sogar erst auf seine besondere Bitte vor einiger Zeit mit ihrer Mutter hierher in die Stadt gezogen, und er ist seitdem ein beinahe täglicher und stets gern gesehener Gast in ihrem Hause. — Ich selbst bin, wie ich schon sagte, fest davon überzeugt, daß das zwischen Beiden bestehende Verhältniß ein durchaus unverdächtiges und rein freundschaftliches ist; aber die Welt läßt zwischen einem jungen Mann und einer sehr hübschen jungen Dame dergleichen sehr selten gelten und setzt stets andere, innigere Beziehungen voraus, um so mehr, wenn alle äußeren Anzeichen so deutlich dafür zu sprechen scheinen, als in dem vorliegenden Fall.“

(Fortsetzung folgt.)

## Aus dunkler Vorzeit.

Von Friedr. Fischbach-Wiesbaden.

\* In meiner schönen Heimath Bensberg bei Köln veröffentlichte ich mehrere Studien, welche die Deutung der Namen der umliegenden Ortschaften, Hügel etc. geben. Ich darf annehmen, daß diese auch den hiesigen Hörern der Heimathkunde von Interesse sind, da ja der altgermanische Cultus auch hier herrschte und da und dort Spuren hinterlassen hat, aber es liegen doch Gründe vor, welche gerade auf diesen District das Auge des Forschers lenken. Der die Ebba kennt, weiß, daß die Wanengötter in den Kreis der Lichtgötter Aufnahme fanden. Das bedeutet, daß die Repräsentanten der gesellschaftlichen Ordnung, also die Culturgötter sich mit den Vertretern der Naturkräfte verbanden. Bekanntlich liegt Köln gegenüber auf dem rechten Rheinufer die durch große Schießübungen bekannte Wahnert Haide. Sie wird von den Höhenzügen meiner Heimath beherrscht. Da nun diese die Götternamen behalten haben, so dürfte wohl kaum ein District in Deutschland sein, der größeres Anrecht hat, Urstift der Ebba-mythen zu sein. Längst haben die Archäologen erkannt, daß dort das größte und wichtigste Gräberfeld des Niederlands aus vorchristlicher Zeit liegt. — Wie sehr auch die Schönheit der Gegend an und für sich geeignet ist, die mythologischen Hypothesen zu unterstützen, beweisen die Schilderungen, die Goethe und Jacobi vor ca. 100 Jahren von ihrem Ausfluge nach Bensberg mittheilten. Als sie auf der Bergeshöhe fröhlich tafelten und die anerkannt größte Fernsicht des unteren Rheinlandes genossen, verglichen sie sich mit den Olympiern, die auf die in den Niederungen Arbeitenden herabschauten. Sie erblickten links das ganze Siebengebirge, jenseits des Rheines die Höhenzüge der Eifel und in der Entfernung von 3 Stunden das ehrwürdige thurmreiche Köln mit seiner mächtigen Domruine. Rechts schweifte der Blick bis Neuss. Damals war das Jagdschloß Bensberg eine Perle der Architektur wie das Brühler Schloß. Es wurde zur Kaserne-Kaserne leider sehr prosaisch umgewandelt. Der große Bau mit 5 Thürmen beherrscht die Gegend. Der reichbewaldete Waldweg, findet diese im nahen Königsforst und Frankensforst. Das Kosbarste bleibt aber die Fernsicht, die zumal vom Hachberge großartig ist. Die nahegelegene Erbenburg ist ein Bergkegel, der oben uralte Erdwälle als Befestigung zeigt. Auf dem Bergplateau Bensberg verlebte ich meine Jugendzeit, dort kannte ich jeden Baum und Strauch und empfing diejenigen Eindrücke, welche die nachhaltigsten für das ganze Leben sind. Es war mir schon in frühen Jahren aufgefallen, daß die von Rottmann gesammelten Sagen des Rheinlandes und Westphalens nirgend so reich und so eng gruppiert sind, als gerade um Bensberg herum. Als ich dann in J. Grimm's deutscher Mythologie fand, daß Freya besonders als Wanengöttin bezeichnet wird und die Beinamen Vanadis und Wendis führt, traf ich die richtige Auslegung, daß Bensberg die Abkürzung von Wendisberg ist. Diese Studien fanden lebhaftes Interesse bei den Heimathgenossen. Wir lernen zwar in der Schule Kulturgeschichte und verfolgen das Aufleben und Absterben großer Völker; von unserem eigenen Volke erfahren wir aber in Betreff der vorchristlichen Cultur fast gar nichts, oder so viel Räthselhaftes und Unvorstellbares, daß wir uns lieber mit solchen Dörfern beschäftigen, die durch Bücher und Gränschriften sichere Anhaltspunkte bieten. Das Mittelalter hatte gar gründlich ausgeräumt; selbst der Brunnen der deutschen Sage war versteigt und zugeshüttet. Dann kam die Zeit, in der man nur Klassisches schätzte und das Barbarische des Nordens und des eigenen Stammes verachtete. Erst als durch die Buchdruckerkunst Tacitus Berichte über die alten Germanen bekannt wurden und die deutsche Sprache nach und nach zu Ehren kam, gruben die Brüder Grimm, Simrock, Uhland usw. nach den Wurzeln unseres Stammes und entdeckten eine reiche Welt der herrlichsten Poesie. Die Ebba, die nordische Bibel unserer Vorfahren wurde immer mehr erläutert, und dieses Studium führte zu dem erfreulichen Resultate, daß wir stolz auf unsere Vorfahren sein dürfen, die nicht mindere Poesie als die Griechen hatten, und diese an sittlichem Ernste und Hoheit der Weltanschauung weit überragten. — Bensberg war also als der am weitesten in die Rhinebene vorspringende Berg der Mittelpunkt des heimathlichen Götterkultus. Dort wurde die Wanengöttin Freya-Artemis-Wendis verehrt, die in Athen einen Tempel, das Bendideion hatte, der zu Sokrates Zeit eingeweiht wurde. Ringsum finden wir die Namen Rhenberg, Rin-Jensberg, Hadelberg-Wobansberg (Hollubereb-Wantelträger ist der Himmelsgott, der den grauen und blauen Himmelsmantel trägt). Erdenburg, Wodenberg, Herkenrath usw. sind leicht zu deuten. Der im Osten liegende Hohe Wäldrich ist Thorsberg oder Donarsberg, da dieser als der im Gewitter lobende auch Hloribi heißt. Seiner Mutter Glubana wurden noch zur Römerzeit Bötiv Aläre errichtet. Wie Glubana die Mutter des Thors ist Latona die Mutter des Apollo. Von Odenthal-Dintal im Norden bis Bolberg im Süden zieht sich also ein Kranz von Götternamen um Bensberg herum; die Wahnerthaide ist vorgelagert. Alle mit rab endigenden Ortsnamen sind uralte Göttersstätten, denn rab kommt nicht von roben, urbar machen, sondern von Feuerab her; Feuerbereiten durch Rabbrechen war in der Urzeit ein heiliger Cultus. Nach uraltem Gebrauch brachte man das Rab als heiliges Zeichen über dem Thor des Gebäudes an und gab ein altes Wagenrad dem geheiligten Vogel Storch als Unterlage für sein Nest. Das findet man heute noch. Der Storch heißt in Mecklenburg Uebor, was althochdeutsch träger oder Bringer des Feuers-Lebens und Athems bedeutet.

Am schwierigsten war die Deutung von Bolberg und Bolbach, denn die Vermuthung, daß der im Mittelalter Bolant genannte Teufel Bolhe gewesen, ist nur scheinbar richtig. Diese nicht schmeichelhafte Bedeutung von Bolberg Teufelsberg wurde unterstützt durch die Sage von dem in's Wirthshaus gestolten Mönche, der die vom Teufel bedrohten Kartenspieler rettete und so kräftig dem Pferdebesitzer zulegte, daß er mit Gestank durch's Fenster Reithaus nahm. In Bolant ist nämlich ähnlich wie in Lucifer (Lichtbringer) ein aller Lichtgott versteckt, d. h. verurtheilt. Die beiden herrlichen Lichtgestalten der altgermanischen Sage Freyr und Baldr, die fast identisch sind, haben den Beinamen Bol. Beide sind Frühlingsgötter. In der Ebba heißt es, daß Freyr unmuthig war, weil seine Frühlingsbraut Gerda oder Erda bei den Göttern im hohen Norden weilte. Sein Vate Stinner holte sie zurück. Die Liebenden trafen sich auf stillen, grünen Waldwegen und Himmel und Erde jubeln, wenn sie Hochzeit halten. Freyr ist der jüngere Name für den Sonnengott Baldr. Als Wanengott verfinstlicht er weniger die Vorgänge in der Natur, denn er ist in der Culturentwicklung der Repräsentant der sittlichen Ordnung, deren Mittelpunkt die Familie ist. Er ist der Erstgeborene, der Bräutigam, der Frühlingsbringer, der auch die Liebespaare vereinigt. An den älteren Baldr oder Baldr knüpft sich ein reicher Sagenkreis. Wie der unverwundbare Sonnensohn (Bal-Sonne) von der Missethäterin des blinden Höder, weil diese nicht geweiht ist, stirbt, und wie er bekräftigt und beklagt wird, gehört zum Schönsten der altgermanischen Mythen. Wenn sie auch Vielen bekannt ist, verdient sie doch öfter aufgeführt und erläutert zu werden.

Den kassen Beweis, daß Bolberg vom Frühlingsgott den Namen trägt, giebt das 2. Werseburger Gebet. Als Wodan mit Bol (Baldr) durch den Wald reitet, bricht das Ross seines Gefährten den Fuß. Verschiedene Gottheiten sollen den Bruch heilen, aber selbst Freya, die Gemahlin Odins oder Wodans und Königin des Himmels, vermag es nicht. Da spricht denn Wodan selbst seinen Segen, dessen Kraft so groß ist, daß Jeder, der ihn nachspricht, nach altem Aberglauben, eine Wunde oder sonstigen Körperschaden heilen kann. Der Spruch lautet:

Bol und Wodan  
Führen zu Walde,  
Da ward dem Hohen Baldr's  
Der Fuß verrenkt.  
Da besprach ihn Vintgunt  
Und Sonne, ihre Schwester:  
Da besprach ihn Freya  
Und Volla, ihre Schwester;  
Da besprach ihn Wodan,  
Wie er wohl verstand!  
„So die Beinverrenkung  
Wie die Blutverrenkung  
Wie die Gliederverrenkung.  
„Wein zu Wein,  
„Blut zu Blut  
„Gied zu Giedern,  
„Als ob sie geleimt seien!“

Die Balder-Sage veranschaulicht dramatisch das Ausfließen und Vergehen der Frühlingszeit. Als Sohn des Himmelsgottes Wodan und der Freya ist er strahlend schön von Antlitz und Gestalt. Im Uebermuth der Siegesfreude erlauben die Götter, daß ein Fest gefeiert wird, bei welchem die Unverletzlichkeit des Allsegers Balder bewundert werden soll. Ob auch alle Domänen (Schnee und Hagel, Stürme und Wettergüsse) den Frühlings im April und Mai bedrängen, wächst ja von Tag zu Tag sein Grün und Blühen. Balder's Mutter hatte alle Dinge auf Erden, Elemente, Steine und Pflanzen, in Eid genommen, ihrem Sohne nicht zu schaden. Aber sie vergaß die Mistel, die auf Bäumen (weil dorthin der Samen durch den Mist der Vögel getragen wird) samarotend wächst, da sie ihr zu unbedeutend und zu unschädlich erschien. Zur Zeit der Sonnenwende (schien aber ihre Zweige. Vögel, den Unheilshüter, merkte den Fehler und gab die erst im Winter Früchte tragende Mistel dem blinden Höder, Balder's Bruder, in die Hand und ermuthigte ihn, auf seine Kraft am Unverletzlichen im Spiele zu versuchen. Höder ist der Repräsentant der Dämmerung. Die länger werdende Nacht drängt den bisher siegreichen Frühlings in's Reich der Schatten. Baldr muß erschossen zu Hel fahren. Alle Götter sind bestürzt und bemühen sich, ihn von der Göttin der Unterwelt loszubitten. Heermod, der andere Bruder Balder's, reitet den Hölweg hin und zurück und meldet die Bedingung, daß alle Wesen der Schöpfung Balder beweihe müssen. Wenn die Rächte länger, fällt reichlicher Thau. Die Götterboten sagen überall Trauer an, aber die vulkanische Riesin Thot (Kade), die nichts nach dem Frühlings fragt, verweigert ihre Thränen. Baldr wird auf den Scheiterhaufen, der auf dem größten Schiffe Hringhorn geschichtet ist, gelegt. Damit es flott gemacht werde (das Jahresfest steht scheinbar still, bevor das Abnehmen der Tage bemerkbar wird), holte man das Rieseneis Hyrokin. Sie reitet heran auf einem mit Schlangen gezäumten Wolfe, (der Wolf bedeutet Sturmwind, die Schlange Nix); 4 Verfechter können den Wolf kaum festhalten. Als die Riesin das Schiff in die Wellen stieß, fuhr Feuer aus den Walzen; sie personifiziert den feuerigen Sonnenhauch. Odin legt die Hälfte seines Ringes auf Balder's Leiche. Das deutet an, daß der Regenbogen zur Hälfte in der Unterwelt scheint. Dieser Ring heißt Draupnir-Dröppel.

Im Werseburger Gebet ist Volla-Fulla die Tochter Freya's, also Balder's Schwester. Eine Herbstblume heißt Fulla's Finger-gold; bekannt ist der stark riechende Baldrian. Ranna, die Gattin Balder's, starb, als man ihren Liebsten auf's Todtenschiff trug; sie wurde ihm zur Seite gelegt. Als Tochter Rep's d. h. der Knoche personifiziert sie die Blüthe, die, wie es in der Ebba heißt, sterbend in Stöße zerfällt, d. h. ihre Blätter fallen ließ. (W. Jordan hat diese Sagenreste in seinen „Epischen Briefen“ poetisch gedeutet.)

Als Thot mit seinem Blüthhammer die Leiche Balder's segnete kam ihm der Zwerg Lit zwischen die Füße, den er in's Feuer stieß. Die Gluth der Sonne nimmt den Wiesen das frische Frühlingsgrün. Balder's Verbrennung hat sich als uralter Brauch in den Sonnenwendfeuern am Johannisstage erhalten. In der Siegfried-Sage wiederholt sich durch Hagen das Erstehen des für unverwundbar gehaltenen Helden.

Rehren wir zurück zur Deutung der Silbe Bol. Balder-Bol und seine Schwester Volla sowie Freyr bringen die Fülle, den Reichtum und Segen des Jahres. Noch heute klingt der Reuejubel in Wehmuth aus, daß die Blüthezeit so kurz ist und das Schöne sterblich. Noch heute ist die Wiederkehr des Frühlings der Grundafford der deutschen Poesie. Wir fragen wohl mit Recht, ob die- jenigen Barbaren waren, die solche Mythen erfanden und diese Ortschaften so sinnige Namen gaben.

**Wir empfehlen Jedermann ein vorzügliches Glas Apfelwein**  
im „Pfälzer Hof“, Grabenstraße.

Mehrere Stammgäste.

3716

**Photographie.**  
**Taunusstrasse 2a,**  
Parterre.

Best eingerichtetes Atelier für Portraits, Vergrößerungen und Gruppen. — Aufnahmen bei jeder Witterung unter Garantie bester Ausführung.

**C. H. Schiffer,**

vorm. C. Bornträger,  
Hof-Photograph Sr. Majestät des Königs von Griechenland und  
Sr. K. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern. 3206  
Anerkennungsschreiben höchster u. hoher Herrschaften.  
Mässige Preise.  
Nicht höher denn in andern guten Ateliers.

**Gute Qualität!**  
**Billige Preise.**  
**Herren-Hemden**  
in allen Weiten, von 4.— an.  
**Kragen, neueste Modelle.**  
von 50 Pfg. an.  
**Manschetten,**  
das Paar von 65 Pfennig an.  
**Theod. Werner,**  
Webergasse 30,  
Langgasse Ecke.  
6197

**Zuntz**  
**Java-Kaffee**

à Mark 1.70 — 1.80 — 1.90 — 2.— has Pfd.,  
in den bekanten und beliebten Qualitäten, ist zu haben in  
Wiesbaden in den Niederlagen bei den Herren:  
Hug. Engel, Königl. Hofl.,  
Taunusstrasse 4.  
H. Schirg, Königl. Hofl., Schillerpl.  
Ferd. Alert, Michelberg 9.  
W. Heintz, Birk, Adelsheim-  
und Oranienstrassen-Ecke.  
W. Bergerhof Wwe., Röder-  
strasse 28a.  
W. Braun Wwe., Moritzstr. 21.  
C. Brodt, Albrechtstrasse 16.  
J. C. Dargener Nachfolgr.,  
Jnh. Jac. Gottfr. Schmidt,  
Helmundstrasse 35.  
H. Burkhardt, Sedanstr. 1.  
Heintz, Eiser, Kungasse 24.  
H. Enders, Michelberg 32.  
D. Fuhs, vorm. Th. Leber,  
Saalgasse 2.  
Gefhw. Gottlieb, Goethestr. 10.  
Friedr. Groß, Goethestrasse 1.  
Jean Haub, Mühlgrasse 13.  
Th. Hendrich, Dambachthal 1.  
Louis Himmel, Kersstr. 46.  
H. Hissel, Röderstr. 37.  
W. H. Kees, Ecke Moritz- u.  
Goethestrasse.  
H. Kitz, Rheinstraße 79.  
H. Korthauer, Kersstrasse 26.  
Frau C. Krüger, Moritz-  
strasse 64.  
Louis Kündle, vorm. C. W.  
Kender, Ecke Eiser- und  
Kellerstrasse.  
C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.  
Carl Loh, Karlstrasse 33.  
H. Röther, Borchstr. 1.  
J. Marquard, Moritzstr. 16.  
H. Mosbach, Delasprestr. 5.  
u. Kaiser-Friedrichring 14.  
G. Noebus, Taunusstrasse 25.  
H. A. Müller, Adelsheimstr. 28.  
H. Rigel, Kungasse.  
G. Rissel, Carlstrasse 33.  
J. Schaab, Grabenstraße 3.  
Oscar Siebert, Taunusstr. 42.  
J. Steffebauer, Langgasse 32.  
H. Strassburger, Kirchgasse.  
G. Stamm, Adelsheimstr. 53.  
J. W. Weber, Moritzstrasse.  
Adolf Wirth, Ecke der Rhein-  
strasse und Kirchgasse.  
Ph. Wehrhäufer, Ecke der  
Rhein- u. Oranienstrasse.  
Carl Zeiger, Friedrichstr. 43.  
In Biedrich:  
H. Schneiderhahn.  
H. Steinhauer in Biedrich-  
Mosbach.  
In Wehen:  
Moritz Simon.  
In L. Schwabach:  
Aug. Pfeiffer.  
C. Streckert.  
In Jöflein:  
Th. Victor.  
In Ochsenburg:  
C. Lorschbach und  
C. Rosenau.  
In Geisenheim:  
Carl Ruppert.  
In Schierstein:  
Carl Ebieh. 1498b

Alle Drucksachen  
für Geschäfts- u. Privatbedarf  
liefern rasch, gut und zu mässigen Preisen  
die Buchdruckerei von  
Carl Schneggenberger & Cie.  
26 Marktstrasse 26. Fernsprech-Anschluss 236.

**Reines Kornbrot**  
per Loth 33 und 35 Pfg.,  
täglich frisch zu haben bei  
**C. A. Schmidt,**  
Ecke der Gelenen- u. Bleichstrasse. 5691

**Befanntmachung.**

Mit heutigem Tage habe ich mein Schuhwaaren-Geschäft von  
Langgasse 24 nach

**Webergasse 23**

verlegt.

Hochachtend

Webergasse 23. **Heinrich Hess,** Webergasse 23.  
Schuhwaaren-Lager. 6667

**Neuheiten!**

Eine grosse Parthie eleganter  
**Herren- u. Jünglings-Anzüge**  
in modernster Façon und Stoffen,  
von Mk. 18.— anfangend,

empfehlen

**Gebrüder Süss, am Kranzplatz.** 6655

**Damen-Kleiderstoff-Reste** (meist Neuheiten u. zu vollständigen Costumes  
ausreichend) per Meter von 60 Pfg. an empfiehlt  
**Carl Meilinger's Reste-Geschäft, Marktstrasse 26, 1. Stiege.** 6641

**Jede Mutter**

beachte und versuche

**Schneible's Kinder-Crème**

(Besonders geschäftl.)

Das beste Mittel gegen das Wundwerden  
der Säuglinge, gegen das Ausliegen von  
Kranken, gegen Wundwerden der Füße,  
gegen Auspringen der Hände und des  
Gesichtes.

**Schneible's Kinder-Crème**

sollte in keinem Haushalt fehlen.

**Schneible's Kinder-Crème**

ist von vielen Aerzten empfohlen und zu haben in Dosen  
zu 25 und 50 Pfg. in Wiesbaden bei A. Cratz, Lang-  
gasse, E. Möbus, Taunusstrasse, A. Berling, Burgstrasse,  
Hch. Wm. Birk, Adelsheimstrasse, Hch. W. Daub, Saalgasse,  
H. Burkhardt, Sedanstrasse 1, H. Sinz (vorm. E. Franke),  
Friedrichstrasse 47, M. Rosenbaum, Apotheker, Marktstr. 23,  
J. Scherer, Oestrich a. Rh., Carl Krämer, Biedrich a. Rh.,  
Andr. Gellweiler, Winkel a. Rh., M. Nass, Eitville, Carl  
Krämer, Geisenheim, A. Gattung II., Nieder-Walluf.  
Verkaufsstellen in Wiesbaden und Umgegend  
errichtet. 5318b

Caspar Schneible, Mainz.

**Stroh- und  
Sommer-Hüte**

das Neueste in größter Auswahl.

**E. Hübinger,**

6694

Ecke der Säuner- und Goldgasse.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich unter  
Heutigem nicht mehr Sedanstrasse 9, sondern

Bleichstrasse 4  
wohne. Gleichzeitg mache ich auf meine reichhaltige Collection  
in Frühjahr- u. Sommerstoffen aufmerksam und empfehle mich  
zur Anfertigung nach Maass. Hochachtungsvoll  
9188\* Cornelius Maas, Herrnschneider.

**Unübertroffen**

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,  
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

**LANOLIN** Toilette-  
Cream- **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der  
Lanolin-Fabrik  
Martinikenfelde  
Nur acht wenn mit  
In Zinntuben à 40 Pf.  
und Blechdosen à 20  
und 10 Pfg.  
dieser Schutzmarke.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und  
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von  
W. Heyden. 1833b

**Für Arbeiter!**

Größte Auswahl in neuen, sowie getragenen  
Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.

Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mk.  
Herren-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mk.  
Frauen-Zugstiefel 4 Mk.  
Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mk.  
Kinderschuhe in allen Größen.  
Schür- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mk.  
Uhren, Koffer, Taschen, Hüte.  
Herrentiefel-Sohlen- und -Fleis 2.50 Mk.  
Frauentiefel 2 Mk.

Maassarbeit, sowie Reparatur in eigener  
Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.  
Getragene Kleider, Schuhwerk etc. läuft  
jederzeit zu höchsten Preisen. 6695

**P. Schneider, Schuhmacher, Sohlstätte 31,**  
Ecke v. Michelberg.

Empfehle mich meinen werthen Gönnern im  
Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.

**Heinr. Knolle, Friseur,**  
Grabenstrasse 6. 6719



**Bekanntmachung.**

Samstag, den 14. April cr., Morgens 11 Uhr, werden im Geschäftsfloze der Firma Rettenmeyer dahier, Rheinstraße 21, auf Grund des § 343 des Handelsgesetzbuchs:

2 Schlafzimmer-Einrichtungen in eichen u. Kiefern Holz, bestehend in je 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschcommode (ohne Marmorplatten), 1 Spiegelschrank (ohne Glas), 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch u. 6 Speisestühle, sowie ein Buffet in Kirschbaum

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert. 9407\*  
Wiesbaden, den 12. April 1894.

Schleidt,  
Gerichtsvollzieher.

**Wiener Schuhlager.****Geschäfts-Veränderung.**

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäftsfloze von Kirchgasse 45 nach

**Kirchgasse 16,**

gegenüber dem Nonnenhof, verlegt habe. — Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mein vollständig neu assortirtes großes Lager in allen denkbaren Artikel der Frühjahrs-Saison. 6521

Schachtungsbohl

**A. Schreiner.**

16 Equipagen. — 200 edle Pferde.

**19. Stettiner Pferde-Lotterie.**

**16** Ziehung am 8. Mai 1894. **200** hoch-edle Pferde  
complette, hochlegante Equipagen und

darunter: 3 Vierpänner, 7 Zweispänner, 6 Einpänner, 10 gerittene, gefattelte u. gezäumte Reitpferde u. zusammen: 2912 Gew. im Werthe von 240 000 Mk.  
Loose 1 Mark (11 St. für 10 Mk.) Lose und hierzu 1 Mark Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken das Bankhaus: 18336

**Rob. Th. Schröder, Lübeck.**  
Wiederverkäufer gegen Rabatt gesucht.

Ich habe einen Posten **wollener u. halbwoll. Unterjacken** von einer renommirten Fabrik, die ich auf Wunsch namhaft mache, gekauft.

Der Umstand, dass diese Jacken nur die Brustweite von 80, 84, 90, 100 cm haben, veranlasst mich, sie **billig** wieder abzugeben.

Die Waare ist mit Preisen in meinem Schaufenster ausgestellt. 6712

**L. Schwenck, Mühlgasse 9.**

Sobald erscheint:

**9000** Abbildungen. **16** Bände geb. à 10 Mk. oder 256 Hefte à 50 Pf. **16000** Seiten Text

**Brockhaus' Konversations-Lexikon.**

14. Auflage.

**600** Tafeln. **300** Karten  
**120** Chromotafeln und **480** Tafeln in Schwarzdruck.

**Schuhwaaren-Ausverkauf.**

Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe ich mein ganzes Lager in

**Schuhen und Stiefeln**

für Damen, Herren und Kinder in nur guter Qualität zu und unter Selbstkostenpreisen. 6194

**Joseph Fiedler,**  
Neugasse 17.

**Für Backsteinfabriken**

empfiehlt eiserne und stähl. Dielen zu billigen Preisen. 6575  
G. Schöller, in Wiesbaden.

**Kinderwagen**

von Mk. 9.50 bis 120 Mk., alle Neuheiten am Lager. Größte Auswahl am Platz vom einfachsten bis elegantesten, passend für alle Stände. Preise wieder bedeutend ermäßigt. Durch waggomweisen Bezug billiger als überall. Größtes Lager von Sportwagen, Kinderstühlen und eisernen Kinderbetten. 6277

**Caspar Führer**

Kirchgasse 34, Part. u. 1. Etage.

Ein tüchtiger **Kernmacher** findet dauernde Beschäftigung. Schwalbach. Eisengießerei. 2g-Schwalbach. 9348

**Gleichstraße 21,**

Stb. 2. St. h., kann ein reines Arbeiter Schlafstelle erh. 6498

**Goldgasse 3,**

im Laden, 2-3 Zimmer mit Küche per 1. Juli zu vermieten. 6745

**Lehrstraße 31**

schöne Mansardenwohnung, zwei Zimmer, Küche u. Zub. auf gl. oder später zu vermieten.

Samstag, den 14. April 1894:



**Bock-Ale,**

ohne Preisaufschlag.



**Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.**

6720

**Einladung.**

Das Denkmal, welches Freundschaft und Verehrung dem Sänger des Wirta Schaffy in unserer Stadt errichtet haben, und das aus der Künstlerhand des Herrn Bildhauers Berwald-Schwerin hervorgegangen, soll am

**75. Geburtstage Friedrich von Bodenstedts:**  
Sonntag, den 22. April

mit Uebergabe an die Stadt enthüllt werden.

Die Feier ist auf 12 Uhr Mittags festgesetzt. Lange Jahre hat der lebenswürdige Dichter unter uns gelebt. Eine sichtbare Erinnerung an ihn soll uns seine lebens-treue Büste sein, gleichzeitig unseren Anlagen eine Zierde.

Wir gestatten uns die freundliche Aufforderung an die geschätzten hiesigen Vereine zu richten, sich etwa je durch eine Deputation mit Fahne bei der Enthüllung vertreten lassen zu wollen, da größere Beteiligung kaum des Raumes wegen möglich sein würde.

Anmeldungen bitten wir an Herrn Cur-Director Ferd. Heyl bis spätestens zum 20. April erfolgen lassen zu wollen.

Der Enthüllung folgt ein Festmahl (mit Damen) im Cur-haus (Concert ohne Wein 4 Mk.), wozu Anmeldungen Herr Curhaus-Restaurateur Ruthe bis zum 20. April entgegen nimmt.

Wöchten recht viele Mitbürger und Vereinigungen unserer Stadt beitragen, der Dankbarkeit Ausdruck zu geben für den Dichter, dessen Wiederkehr so viele Herzen sich erworben, zu sich erhoben und erfreut hat!

Der geschäftsführende Ausschuss des

**Bodenstedtdenkmal:**  
Ferd. Heyl, W. Aufermann, Dr. jur. B. rgas, C. Hensel,  
J. Lahm, Schulte vom Brühl, Stelter.

**Stroh- u. Filz-Büte**

für Herren u. Knaben

empfehle in allen möglichen neuen Facons in eleganter u. geschmackvoller Ausführung von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Genres.

**Heinrich Dörner**

22 Kirchgasse 22, 6710

gegenüber dem „Nonnenhof“.

**Sonnenberg - Wiesbaden.**

Schönstes Lokal Sonnenbergs

am Fusse des Berges.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

Restaurations-Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)

Besitzer: Jacob Stengel. 5484

Vorzügl. Getränke.

Selbstgekelterten Wein

und Apfelwein.

Special-Fabrikation:

**Apfelwein - Champagner,**

vorüber viele Anerkennungsbescheide vorliegen.

Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode.

Versandt nach dem In- und Auslande.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

**Männer-Gesangverein**

**„Cäcilia“.**

Samstag, den 14. cur., Abends 9 Uhr:

**Jahres-Haupt-Versammlung**

im Vereinslocal „Zu den 3 Königen“.

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Wahl der Rechnungsprüfungs-Commission.
4. Abänderung der Statuten.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

**Turn-Gesellschaft.**

Sonntag, den 15. April,

Nachmittags 4 Uhr:

**Ausflug nach Biebrich**

Hotel „Bellevue“

Wir ersuchen unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sich gefälligst zahlreich zu betheiligen. 6690

Der Vorstand.

**Handschuhe.**

Zur Saison empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in allen Sorten seidenen, Al de perse, leinenen Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Seidene und Al de perse Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.

vor Handschuhe 4, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an. Flor-Handschuhe mit einer hübschen durchbrochenen Manschette. Paar 1 Mk.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter haltbarer Qual. Paar 1 Mk.

Sued-Handschuhe, 4-knöpfig, gute Qualität, von 2 Mk. an. Prima schwarze Glacé-Handschuhe, vorzügliche Qualität, 3, 4, 6 und 8 Knöpfe. 6438

Zuchtenleder-Handschuhe.

Alle Sorten Glacé, Sued- u. Waschleder-Handschuhe.

Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag.

**Gg. Schmitt, Wiesbaden,**

17 Langgasse, Handschuh-Fabrik.

Specialität in Cravatten und Hosenträgern.